

IKZ v. 23.03.2017

LESERBRIEF

Zeh zielt in die falsche Richtung

Betr.: „Bürgermeister sollte seinen Stuhl räumen“ (vom 22. März)

In Sachen Südschule und der Schule „Auf der Emst“ fährt Herr Zeh ganz im Stil eines Wutbürger schwere Geschütze gegen Bürgermeister und den Baudezernenten Janke auf und zielt dabei allerdings in die völlig falsche Richtung. Derartige Ausfälle bedürfen der Richtigstellung. Grundsätzlich staunt man über den unverschämten Ton, aber auch über den Mangel an Einblicken, mit dem Herr Zeh versucht, dem Bürgermeister und Janke Versäumnisse anzulasten. Verbunden mit dem Bemühen, die Ressortchefin Brenner von der Verantwortung in Sachen Schule und Kindertagesstätten freizusprechen. ... Daher zur Klärung: Die Festlegung von Schulgrößen, auch die der Grundschulen Süd und Auf der Emst, ist wesentlicher Teil der Schulentwicklungsplanung. ... Die Verantwortung hierfür liegt eindeutig bei der Beigeordneten Brenner, im Ressort für „Generationen und Bildung“, nicht jedoch bei Janke. Ebenso irrt Herr Zeh mit seiner Einschätzung, erst durch mangelnde Planung bei der Schule „Auf der Emst“ käme es zu einem belastenden Schülerverkehr. Herrn Zeh ist es offensichtlich entgangen, dass die Aufhebung der Schulbezirke schon längst zu einem erheblichen „pädagogischen Tourismus“ quer durch Iserlohn geführt hat. Dies gilt besonders für die Schule Auf der Emst, die als attraktiv gilt und somit auch von Kindern anderer Stadtteile besucht wird. Herr Zeh sollte sich mit seinen Sorgen daher an die Erste Beigeordnete wenden und sie fragen, ob die damals von der CDU-Mehrheit durchgeboxte Auflösung der Schulbezirke noch sinnvoll ist. Mit seiner Kritik an Jankes Ressort „Bauen und Wohnen“ liegt Herr Zeh folglich falsch wie auch in der Beurteilung der Rolle des Bürgermeisters, dem er mangelnde „Neutralität“ gegenüber Brenner vorwirft.

Übersehen hat Herr Zeh wohl auch, dass Ahrens sich nicht nur einmal loyal vor Brenner gestellt hatte, wenn einer ihrer notorischen Alleingänge in Sachen Schule wieder einmal auf Kritik stieß. Dass die Schuldebatte der vergangenen Jahre derart eskalierte, ist vor allem Brenner zu verdanken, die nie ernsthaft versuchte, Brücken zu bauen, statt dessen Gräben vertiefte und die CDU in ihrer kompromisslosen Haltung gegen die zweite Gesamtschule bestärkte.

Die von Herrn Zeh beklagte Verschlechterung des Arbeitsklimas im Verwaltungsvorstand ist daher durchaus erklärbar. Um es milde auszudrücken: Mangelnde Kooperationsbereitschaft und eine ständig zur Schau getragene „Konfliktfreudigkeit“ der Ersten Beigeordneten sind der Arbeit im Rathaus nicht gerade förderlich. Dies musste irgendwann einmal dazu führen, dass Frau Brenner auch im Verwaltungsvorstand „allein zuhause“ ist. ... Frau Brenner wird auch nicht „aus dem Amt getrieben“, wie fälschlicherweise dargestellt. Die Amtszeit der Wahlbeamtin läuft fristgerecht aus, und es steht dem Rat frei, darüber zu entscheiden, mit wem er zukünftig zusammenarbeiten will.

Manfred Minzberg, Iserlohn